

DAMALS

Vor 99 Jahren

HOYA ■ „Eine Kriegswurst“, so das Hoyaer Wochenblatt in seiner Ausgabe vor 99 Jahren, „soll, wie von privater Seite aus Berlin vorbereitend geschrieben wird, in Kürze auf der Bildfläche erscheinen. Es schweben amtliche Verhandlungen, die eine völlige Veränderung der Wurstfabrikation im Auge haben, und zwar soll es in Zukunft nur vier Sorten von Dauerwurst geben, zu deren Herstellung, im Gegensatz zu bisher, alle Teile des Schweinefleisches verwendet werden sollen. Auch die vielen Sorten von Leberwurst sollen verschwinden, und es wird in Zukunft nur noch deren drei geben. Der Zweck dieser Maßnahme sei, den Konsumenten größere Mengen frischen Schweinefleisches zuzuführen, zugleich aber auch eine Verbilligung der Wurst zu erreichen.“

IM BLICKPUNKT

Rethemer Gospelchor tritt auf

Sonntag Konzert in St.-Martinskirche

NIENBURG ■ Ein schwungvolles Konzert will am Sonntag, 1. März, der Gospelchor Rethem in St. Martin in Nienburg bieten. Bis zu 70 Sänger finden sich seit dem Jahr 2000 als Chor unter der Leitung von Jens-Uwe Meyer zusammen. Unterstützung kommt von der choreigenen Band mit Keyboard, Schlagzeug, Gitarre und Bass. Der Chor präsentiert bekannte Gospels wie „O freedom“, „Down by the riverside“ und „O happy day“ genauso wie sanfte praise-and-worship-Titel. A-Capella Titel gehören ebenfalls zum Repertoire.

Der Rethemer Gospelchor pflegt mit diesem Konzert die Freundschaft zum Gospelchor St. Martin und ist bereits zum zweiten Mal in Nienburg zu Gast.

Der Eintritt ist frei, um eine Kollekte wird gebeten.

Landfrauen zu „handmade“

WIETZEN ■ Die Landfrauen aus Wietzen und Umgebung planen für Sonntag, 7. März, eine Fahrt zur „handmade“ in Braunschweig. Es handelt sich dabei nach Informationen von Heidi Raven-Arndt um eine der größten Kreativmessen in Deutschland. „Seit 13 Jahren lässt diese Messe Frauenherzen höherschlagen. Ob Bastelzubehör, Wolle, Garne, Stoffe, genähtes Patchwork – 180 Aussteller bieten eine schier unerschöpfliche Auswahl. Dort kommt jede Handarbeitsfreundin auf ihre Kosten“, so Raven-Arndt. Nähere Infos – auch über eventuell noch freie Plätze – gibt es bei ihr unter Telefon 04272/1629.

KONTAKT

Landkreis-Redaktion (0 42 42)

Kurt Henschel (hen) 5 83 42
Anika Bokelmann (abo) 5 83 45

landkreis.nienburg@kreiszeitung.de
Am Ristedter Weg 17, 28857 Syke



Begrüßung: Werner von Behr (Hoya), der Präsident der Hoya-Diepholz'schen Landschaft, heißt die Mitglieder im Festsaal auf dem „Hof Frien“ im Uchter Ortsteil Höfen willkommen. ■ Fotos: Kurt Henschel

Grippewelle beeinträchtigt die Premiere in Uchte

Hoya-Diepholz'sche Landschaft tagt auf dem „Hof Frien“ in Höfen

Von Kurt Henschel

HÖFEN/UCHTE ■ Jürgen Stegemann (Mehringen), ehemaliger Präsident der Hoya-Diepholz'schen Landschaft, hat die Premiere verpasst: „Er fehlt das erste Mal seit 41 Jahren“, berichtete Werner von Behr (Hoya) als aktueller Präsident bei seiner Begrüßung zur Landtagssitzung auf dem „Hof Frien“ im Uchter Ortsteil Höfen. Während sich Stegemann im Urlaub befand, haben andere Mitglieder die erste Jahreszusammenkunft der Landschaft im Bereich der Samtgemeinde Uchte aus einem anderen Grund versäumt – wegen einer Grippe-Erkrankung.

Dennoch freute sich von Behr über „eine sehr gute Resonanz – insbesondere der zweiten und dritten Curie“. Das sei „sehr, sehr erfreulich“, so der Präsident, der anschließend einige Gäste namentlich begrüßte. Einer von ihnen war Uchtes Samtgemeindegemeindevorstand Reinhard Schmale. Er nutzte zu Beginn die Gelegenheit, das Tagungslokal sowie seine Samtgemeinde vorzustellen.

Von Behr berichtete anschließend von den vorgehaltenen Beratungen der zweiten und dritten Curie, die jeweils personelle Regularien zu erledigen hatten. In diesem Zusammenhang kündete der Präsident der Landschaft einen Wechsel im Amt des Vorsitzenden der zweiten Curie: Neuer Vorsitzender ist nun Sulingens Bürgermeister Dirk Rauschkolb als Nachfolger von Dr. Thomas Schulze aus Diepholz. Letzterem dankte Werner von



Verabschiedung: Werner von Behr dankt Dr. Thomas Schulze (r.) aus Diepholz für neun Jahre als Vorsitzender der zweiten Curie.

Behr für dessen neunjähriges Wirken und lobte dankend Schulzes Einsatz.

Einen komprimierten Überblick gab der Präsident dann über die von ihm wahrgenommenen 50 Termine. Dabei sprach er an, dass die Sanierung der Hoyaer Martinskirche derzeit „auf Eis“ liege, da die erforderlichen Maßnahmen aus dem entsprechenden Förderprogramm geflogen seien. Zum Grafenschloss in Hoya, das sich seit April vergangenen Jahres im Besitz der Stadt Hoya befindet, teilte von Behr mit, dass das Schloss bei Untersuchungen „keine herausragenden historischen Funde“ hervorgepült habe. Immerhin sei festgestellt worden, dass die Bausubstanz des Schlosses „soweit okay“ sei.

In Arbeit sei ein Nutzungskonzept für das Grafenschloss, so von Behr. Erst wenn das vorliege, sei an die Gründung einer Stiftung („Bürgerstiftung Grafenschloss Hoya“) zu denken, fuhr er fort und nannte noch gemeinsame Aktivitäten der Mitglieder seiner Landschaft.

Im Blick voraus holte sich

der Präsident das Okay der Mitglieder für eine Ausnahme: Im kommenden Jahr geht die Landtagssitzung erstmals an einem Donnerstag über die Bühne. Grund ist das 25-jährige Bestehen des Landschaftsverbandes Weser-Hunte. Der Feier in Nienburg will nämlich auch der Präsident des niedersächsischen Landtags, Bernd Busemann, am 25. Februar einen Besuch abstatten und zumindest in Teilen der Landtagssitzung beiwohnen.

Nachdem Meike Senger-Berg, seit elf Jahren die Verwaltung der Finanzen der Hoya-Diepholz'schen Landschaft, einen Dankeschön-Blumenstrauß erhalten hatte, sich alle einstimmig zu Gunsten der Zuschuss-Anträge (siehe Info-Kasten) ausgesprochen hatten und die Bürgermeisterin des Fleckens Diepenau, Annegret Trampe, der Kassenverwalterin sowie dem Präsidenten „tadellose und hervorragende Arbeit“ bescheinigt hatte, erfolgte für beide die Entlastung. Und zwar einstimmig – wie in allen anderen Punkten auch.

„Es geht gut flott voran“,

Begünstigte

Die Hoya-Diepholz'sche Landschaft hat während ihrer Landtagssitzung auf dem „Hof Frien“ im Uchter Ortsteil Höfen insgesamt sechs Zuschuss-Anträge bewilligt.

- 1 000 Euro für ein Kinderbuch von Grundschullehrerin Eike Sellmer über die Geschichte von Bassum.
- 5 000 Euro für die Restaurierung der Akten „Altes Amt Hoya“.
- 5 000 Euro für den Einbau von UV-Filtern an den Fenstern des ersten Obergeschosses des Landschaftshauses (Quaet-Faslem-Haus) in Nienburg.
- 6 000 Euro für die Putz-Sanierung am Landschaftshaus in Nienburg.
- 2 000 Euro zur Unterstützung Benachteiligter im Bereich der Stadt Bassum („Bassumer Tafel“).
- Jeweils 100 Euro für Buchpreise an die besten Landwirtschaftsschüler in den Landkreisen Diepholz, Nienburg und Verden.

bemerkte der Präsident und rief weitere Redner auf. Ingrid Decke berichtete vom Landschaftsverband Weser-Hunte, Friedrich Sieling über die Versicherungsgruppe Hannover (VGH), an der die Landschaft beteiligt ist, Michael Schormann von der VGH-Stiftung, von der auch die Hoya-Diepholz'sche Landschaft finanziell profitiert, sowie VGH-Regionaldirektor Frank Roemer. Er bilanzierte: „Alles gut – wir machen so weiter!“

Ein Vortrag von Hans Hermann Reinkemeyer, dem Vorsitzenden des Fördervereins der Uchter Moorbahn, zum Thema „Auf den Spuren Niedersachsens ältester Moorleiche“ sowie ein Abendessen rundeten die knapp dreistündige Landtagssitzung ab.

Gericht ordnet die Unterbringung an

Nienburger muss in psychiatrische Klinik

Von Wiebke Bruns

VERDEN/NIENBURG ■ Angeordnet wurde am Mittwoch von der 2. Großen Strafkammer des Landgerichts Verden die Unterbringung eines 37-jährigen alten Beschuldigten aus Nienburg in einem psychiatrischen Krankenhaus. Der Mann stellt zur Überzeugung der Kammer infolge seiner Erkrankung eine Gefahr für die Allgemeinheit dar.

Seit vielen Jahren bestehe bei dem Mann eine paranoid-schizophrenie, hieß es in der Urteilsbegründung. Der 37-jährige lebte deshalb früher schon in einer Einrichtung für psychisch kranke Menschen. 2010 wurde er entlassen und wohnte dann mit einer Frau zusammen, die er dort kennengelernt hatte.

2014 kam es zur Trennung des Paares. Danach folgten in enger zeitlicher Abfolge die Taten, bei denen der Beschuldigte zur Überzeugung der Kammer vermindert einsichtsfähig war. Möglicherweise sei die Fähigkeit, das Unrecht seines Handelns zu erkennen, auch komplett aufgehoben gewesen. Er habe seine Medikamente abgesetzt und sich mit Alkohol zu therapieren versucht.

Bei der ersten Tat am 8. Mai 2014 hatte er versucht, seine auf einem Sofa schlafende Ex-Freundin sexuell zu missbrauchen. Nach einem vorherigen Vorfall hatte sie sich Pfefferspray besorgt, das griffbereit in einer Sofaritze steckte. Nachdem sie dies eingesetzt hatte, schlug der Mann um sich und traf dabei die Frau.

Etwa 14 Tage später kam es drei Tage in Folge zu den weiteren Taten. Er belästigte einen Schüler im Stadt-

park und folgte diesem. Bei zwei Männern wurde der 37-jährige handgreiflich. So auch gegenüber Polizeibeamten, bei denen er Widerstand leistete. Bei einem dritten Vorfall geriet er mit einem Geschäftsmann aneinander, der ihn wegen einer früheren Beschädigung seines Wagens des Hofes verwiesen hatte.

Es kam zu Beleidigungen und der Beschuldigte griff sich eine Holzlatte. Der Zeuge setzte sich unerschrocken zur Wehr und schließlich provozierte der Beschuldigte diesen und einen weiteren Mann durch das Herunterlassen seiner Hose. Das Gericht wertete dies nicht als exhibitionistische Handlungen, so wie es angeklagt worden war, sondern als Beleidigung. „Es diene nicht der eigenen sexuellen Erregung“, so die Begründung der Kammer.

„Der Beschuldigte ist als gefährlich anzusehen“

„Die Kammer ist sich bewusst, dass die Anordnung der Unterbringung in einer psychiatrischen Klinik eines der schärfsten Schwerer ist, die das Strafrecht kennt“, betonte der Vorsitzende Richter Jürgen Seifert. Nicht außer Acht habe man bei der Beratung gelassen, dass die Verweildauer in der Unterbringung erheblich zugenommen hat. „Die Angst, jemanden rauszulassen, der wieder eine Straftat begehen könnte, wird immer größer“, so Seifert. Die Kammer hält jedoch die Unterbringung des 37-jährigen für erforderlich. „Der Beschuldigte ist als gefährlich anzusehen, da erhebliche Taten von ihm zu erwarten sind“, so die Begründung.

IM BLICKPUNKT

Lindgren-Ausstellung endet

BAD REHBURG ■ Die Ausstellung „Die Lebenswelt von Astrid Lindgren“ in der „Romantik“ in Bad Rehburg geht am Wochenende zu Ende. Bis einschließlich Sonntag, 1. März, haben Besucher noch die Möglichkeit, sich in dieser umfassenden Ausstellung über Werk und Leben der schwedischen Ausnahme-Schriftstellerin zu informieren. Am letzten Tag ist die Ausstellung in der Zeit von 11 bis 16 Uhr geöffnet. Am Sonnabend, 28. Februar, können Gäste in der Zeit von 11 bis 17 Uhr erscheinen. Morgen ist das „Neue Badehaus“ jeweils von 13 bis 17 Uhr geöffnet.

„Auf den Spuren...“ in der Galerie N

Werke von Sabine Nasco und Andreas Horn

NIENBURG ■ „Auf den Spuren...“: So ist die Ausstellung der Arbeiten von Sabine Nasco aus Stuhr und Andreas Horn aus Bremen betitelt, die die Galerie N an der Leinstraße 6 in Nienburg von Sonntag, 1. März, bis Sonntag, 5. April, zeigt.

Die Künstler präsentieren keramische Skulpturen und abstrakte Malerei mit philosophischem Hintergrund: Die Werke sollen die Betrachter zum „zweiten Blick“ herausfordern.

Ein Beitrag des Kunsthistorikers Dieter Ostendorf eröffnet die Ausstellung am Sonntag ab 11.15 Uhr. Sie ist sonntags von 11 bis 14 Uhr und sonntags von 14 bis 17 Uhr sowie nach Vereinbarung der Öffentlichkeit zugänglich.

Seit mehr als zehn Jahren arbeitet Sabine Nasco an keramischen Skulpturen, die sie im weitesten Sinne als „Wasserwesen“ gestaltet. Aus Formationen mehrerer dieser Wesen lässt sie ihre

eigene Unterwasserwelt entstehen, in der sie die Artenvielfalt und Lebendigkeit des Meeres würdigt. Ihre Figuren erinnern den Betrachter an Korallen oder Quallen, bestechen jedoch gleichzeitig durch ihre Eigenständigkeit in Form und Farbe, heißt es in einer Pressemitteilung zu dieser Präsentation.

Andreas Horn zeigt künstlerische Positionen aus seiner Werkserie „Innere Strukturen“, mit denen er einen ganz eigenen künstlerischen Weg verfolgt. Kern und wesentlicher Inhalt der symbolhaften und abstrakten Arbeiten ist eine materielle Betrachtungsweise und Auseinandersetzung mit dem Leben und inneren Wesen des Menschen. Facettenreiche Farbfächen – vorwiegend in Acryl – hat er mit einem unorthodoxen Netz aus zumeist schwarzer Farbe in unterschiedlicher Schichtstärke strukturiert, so das Galerie-Team.

Landschaften sind dem Gemeinwohl verpflichtete Körperschaften

Die sechs historischen hannoverschen Landschaften (Landschaft der Herzogtümer Bremen und Verden, Hoya-Diepholz'sche Landschaft, Landschaft des ehemaligen Fürstentums Osnabrück, Calenberg-Gubenhagen'sche Landschaft, Landschaft des ehemaligen Fürstentums Hildesheim, Land-

schaft des ehemaligen Fürstentums Lüneburg) sind dem Gemeinwohl verpflichtete Körperschaften des öffentlichen Rechts mit jahrhundertelanger Geschichte. Die Hoya-Diepholz'sche Landschaft umfasst heute die Landkreise Diepholz, Nienburg und einen kleinen Teil des Kreises Verden

zwischen Weser und Aller. Die Landschaft ist in drei Curien gegliedert, die sich regelmäßig auf Landtagen zusammenfinden. Die erste Curie besteht aus den Besitzern der landtagsfähigen Güter, von denen derzeit 38 in der Landschaft aktiv sind, und einem Vertreter oder einer Vertreterin

des Stifts Bassum. Die zweite Curie besteht aus 21 Abgeordneten der Städte und Flecken, die jeweils von den Bürgermeistern vertreten werden. Die dritte Curie setzt sich aus insgesamt 19 Vertretern der nicht in der ersten Curie vertretenen Grundbesitzer zusammen.